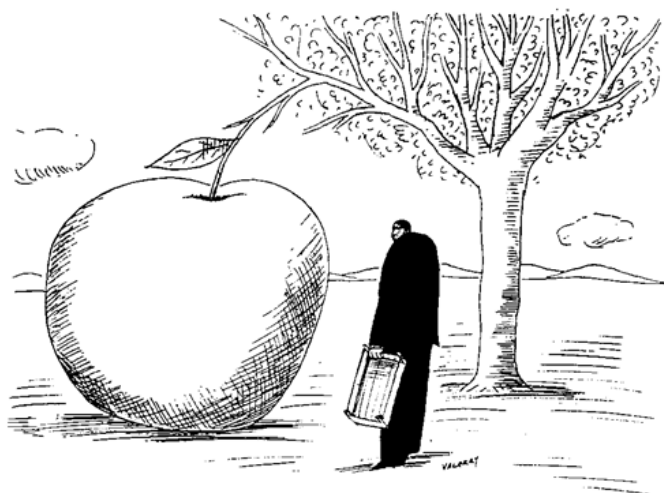


Die Geister, die ich rief ...



Liebe Leserin, lieber Leser,
etwas verloren wirkt der Mensch mit der für seine menschlichen Kreationen zu klein gewordenen Obstkiste. Zu klein und unzulänglich sind die Hilfsmittel und Werkzeuge, um das zu ernten, was er einmal gesät hat. Bei diesem Bild fällt einem der Satz ein: Die Geister, die ich rief, werd' ich nun nicht los...

Hilflos stehen Menschen vor den Folgen unseres menschlichen Tuns. Das haben wir schmerzhaft in diesem Sommer in einigen Regionen Deutschlands erfahren müssen. Dürren und sintflutartige Regenfälle weltweit und als Folge zerstörte Dörfer und viele Tote zeigen uns überdeutlich, wie sehr wir Menschen auf vielfältige Weise in die Natur und das Klima unserer Erde eingegriffen haben. Experten weisen nach, was alles noch passieren wird, wenn wir unseren Lebensstil nicht ändern und weiter auf Kosten und gegen die Natur leben. Mich erinnert die Karikatur - neben anderem - an Ereignisse wie Tschernobyl und die Folgen, aber auch an die weltweite Katastrophe der Corona-Pandemie, sehr wahrscheinlich verursacht durch den rücksichtslosen Umgang mit Wildtieren in vielen Regionen der Erde. Lange Zeit ahnten wir nur die Konsequenzen, die diese Handlungsweisen nach sich ziehen können, jetzt aber spüren wir die Folgen am eigenen Leib!

Und die Folgen der Anbaumethoden in der Landwirtschaft? So manches Prachtstück aus den Obstabteilungen unserer Kaufhäuser lässt uns daran zweifeln, ob das, was wir da verzehren, wirklich noch etwas mit „Natur“ und natürlichem Wachstum zu tun hat. Und ob es gesund ist, wissen wir erst recht nicht. Unsere Werkzeuge sind zu klein geworden...

Ziemlich hilflos wirken wir auch in dem Bemühen, angesichts bereits eingetretener oder zu erwartender Folgen etwas zu ändern. Ein Beispiel: das Bemühen, den CO²-Ausstoß unserer Autos durch den Einsatz von E-Fahrzeugen zu verringern, führt gleichzeitig zu weiterer Umweltverschmutzung durch die Herstellung und spätere Entsorgung von Millionen von Auto-Batterien. Außerdem wird es noch lange Zeit dauern, bis in Deutschland und der EU der erhöhte Strombedarf umweltfreundlich erzeugt werden wird.

Betrachte ich das Bild, dann muss ich auch lächeln über diesen Menschen, der meint, mit seiner putzigen Obstkiste den Apfel ernten zu können, der annähernd so groß ist wie er selbst. Wie lächerlich wirkt er in seinem Bemühen. Dieser Mensch scheint nichts zu wissen von dem, was anders geworden ist. Er kennt nicht die neuen Dimensionen, die menschliches Handeln, Verändern der Natur, Abholzung gigantischer Urwaldflächen, Erschaffen neuen Lebens - im Bild der Apfel - angenommen hat. Der Mensch - vor Gott selber Geschöpf und beauftragt, die Erde zu bewahren - hat sich eine Welt geschaffen, die neue Maßstäbe gesetzt hat. Und zugleich bewegt er sich in dieser Welt mit den Hilfsmitteln von gestern und vorgestern.

Es ist gut und wichtig, dass wir zu Erntedank deutlich machen, die Erde, die Natur gehört nicht uns. Sie ist eine Gabe Gottes, uns anvertraut, sie zu erhalten. Das sind wir Gott und zugleich uns selber, vor allem aber unseren Kindern schuldig.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen Gesundheit, Gottes Segen und manche nachdenkliche Stunde im Herbst...

Ihr Pfarrer *Peter Albrecht*

Kirche mit Zukunft?!

Landesstellenplan lässt Pfarrer und Gemeinden näher zusammenrücken

Was verstärkt für andere Gemeinden des Dekanats gilt, gilt auch schon abgeschwächt für die **Region Süd**, zu der wir gehören.

Wir kommen noch einmal mit einem „blauen Auge“ davon. Zwar ist die **Kirchengemeinde Harsdorf** bald nur noch eine halbe Stelle (aufgestockt mit einer halben Stelle Schulunterricht wegen der besseren Besetzbarkeit der Pfarrstelle) und die KG Wirsberg wird bald eine 0,75 Stelle sein und mit 0,25 für Notfallseelsorge oder anderes kombiniert werden, aber Trebgast und Neuenmarkt bleiben 1,0 Stellen.

Kooperationsgespräche zwischen unseren Gemeinden gab es auch schon in der Vergangenheit, auch schon einen Kooperationsvertrag. Der wurde nicht einmal von allen Vertretern der jeweiligen Kirchengemeinden unter-

schrieben und vor allem wurde er nicht umgesetzt. Das soll jetzt genauer geprüft werden. Ebenso wird eine Regionalkonferenz (je 3 Personen aus jeder KG) gebildet, die regelmäßig tagt. Ein zu wählender Regionalsprecher kümmert sich dann auch um die Umsetzung der Beschlüsse. Kooperation ist für uns auch deshalb wichtig, weil zwar Harsdorf wiederbesetzt sein wird, aber ab 2023 neue Vakanzen anstehen.

Am Donnerstag, 23.09. findet die erste Sitzung statt. Themen werden die nächsten Projekte sein, der Aufbau einer Struktur in der Region, die eine bessere Zusammenarbeit gewährleistet und die Wahl des Sprechers für die Region Süd.

Pfr. Stefan Schleicher

Diakonie 
Neuenmarkt – Trebgast
Wirsberg – Harsdorf

Wir sind für Sie da

Hilfe bei der Haushaltsführung

Einkaufen
 Kochen
 Reinigen/Aufräumen der Wohnung
 Spülen
 Waschen der Wäsche/Kleidung

Pflegerische Betreuungsmaßnahmen

Beschäftigung
 Begleitung
 Beaufsichtigung
 Unterstützung bei der Nutzung von Dienstleistungen

Körperbezogene Pflegemaßnahmen

Körperpflege
 Ernährung
 Mobilität

Beratung nach §37,3 SGB 5

Viertel- bzw. halbjährlicher Pflichttermin für Pflegegeldempfänger

Tagespflege

„Zum unteren Wirt“

Montag – Freitag:
 8:00– 16:00 Uhr

Stundenweise Verhinderungspflege

Übernahme der kompletten Pflegeverantwortung für mehrere Stunden

Medizinische Behandlungspflege

Auf ärztliche Verordnung

Vereinbaren Sie einen Termin
 Telefon 09227 / 98 88
info@diakonie-wirsberg.de

Diakonie Herbstsammlung 11. – 17. Oktober 2021 – Spendenaufruf

Herbstsammlung 2021

Gemeinsam Wege finden – Ambulante Hilfen zur Erziehung

Wenn eine Familie über einen längeren Zeitraum Probleme hat, die die Entwicklung der Kinder gefährden, hat sie einen Anspruch auf Unterstützung bei der Erziehung ihrer Kinder. Ambulante Hilfen zur Erziehung ermöglichen den Verbleib des Kindes und Jugendlichen in seinem gewohnten sozialen Umfeld. Die Fachkräfte gehen zur Familie nach Hause und unterstützen durch intensive Betreuung und Begleitung die Familie in ihren Erziehungsaufgaben, helfen bei der Bewältigung von Alltagsproblemen, bei der Lösung von Konflikten und Krisen und geben im Rahmen der Einzelfallhilfe finanzielle Unterstützung in Notlagen.

Damit die Einzelfallhilfen im Rahmen der ambulanten Hilfen zur Erziehung und alle anderen Leistungen der Diakonie auch weiterhin angeboten werden können, bitten wir bei der **Herbstsammlung**



Diakonie 
Bayern

**Gemeinsam
 Wege finden -
 Ambulante Hilfen
 zur Erziehung**

**Herbstsammlung
 11. – 17. Oktober 2021**

vom **11. bis 17. Oktober 2021** um Ihre Spende.

Herzlichen Dank!

70% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben direkt im Dekanatsbezirk zur Förderung der diakonischen Arbeit.

30% der Spenden an die Kirchengemeinden werden an das Diakonische Werk Bayern für die Projektförderung in ganz Bayern weitergeleitet.

Weitere Informationen zu den ambulanten Hilfen erhalten Sie im Internet unter www.diakonie-bayern.de, bei Ihrem örtlichen Diakonischen Werk sowie beim Diakonischen Werk Bayern, Herr Frank Schulden-zucker, Tel.: 0911/9354-283, schuldenzucker@diakonie-bayern.de

Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit.